



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Thomas Schwager: St.Gallen Symposium: Nachhaltigkeit im Tiefflug?; Beantwortung

Am 5. Mai 2010 reichte Thomas Schwager die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "St.Gallen Symposium: Nachhaltigkeit im Tiefflug?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Wer hat die Bewilligung dieser Flugshow erteilt, und wurde der Stadtrat darüber orientiert?

Die Patrouille Suisse ist die offizielle Jet-Kunstflugstaffel der Schweizer Luftwaffe. Für die Militärluftfahrt gelten im Gegensatz zur Zivilluftfahrt andere, durch das Kommando der Luftwaffe im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt erlassene Sondervorschriften. Die Koordinaten und die einzelnen Elemente der Flugshow wurden vorgängig zwischen Patrouille Suisse, Bundesamt für Zivilluftfahrt und Skyguide festgelegt. Für ein Überflugmanöver der Schweizer Luftwaffe ist grundsätzlich keine kommunale Bewilligung notwendig. Im Zusammenhang mit den Überflugmanövern der Patrouille Suisse während der Jubiläumsveranstaltung des St.Gallen Symposiums wurde jedoch vorgängig die kommunale Zustimmung eingeholt. Sämtliche von der Flugshow betroffenen umliegenden Gemeinden haben die Zustimmung zur Durchführung der Flugshow erteilt. Vor diesem Hintergrund hat auch die Stadtpolizei am 7. April 2010 zugestimmt. Eine Orientierung des Stadtrats war nicht notwendig.



Wurde bei der Bewilligung bedacht, dass gleichentags der St.Galler Ökomarkt stattfindet?

Zwischen der Flugshow im Rahmen des ISC und dem St.Galler Ökomarkt besteht kein sachlicher und örtlicher Zusammenhang. Dementsprechend bildete die gleichzeitige Durchführung dieser beiden Anlässe keinen Aspekt bei der Zustimmung zur Flugschau.

Wer haftet für allfällige gesundheitliche oder materielle Schäden aufgrund der übermässigen Lärmeinwirkung?

Für allfällige Schäden hätten der Veranstalter und die Schweiz. Eidgenossenschaft als Halterin der Luftfahrzeuge gehaftet. Die Veranstalter haben im Umfang eines höheren zweistelligen Millionenbetrags eine auf den Anlass massgeschneiderte Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Als Reaktion auf einen Vorstoss von mir im Jahr 2005 trat die Stadt der Charta ‚Region Ost‘ bei. Die Mitgliedergemeinden dieser Vereinigung setzen sich für eine ‚gerechte Verteilung‘ des Lärms des Flughafens Zürich und damit gegen eine Fluglärmkonzentration im Osten ein. Leidet nicht die Glaubwürdigkeit unserer Stadt, wenn gleichzeitig Flugshows in einer Flughöhe von bis zu 60 Meter bewilligt werden?

Es ist zutreffend, dass die Stadt St.Gallen seit 2006 aktives Mitglied der Behördenvereinigung Region Ost ist, die sich für eine gerechte Verteilung des Fluglärms einsetzt und sich insbesondere gegen eine einseitige Verlagerung der Flugbewegungen des Flughafens Zürich in die Ostschweiz zur Wehr setzt. Gemäss Charta Region Ost anerkennt die Behördenvereinigung jedoch die Bedeutung des Flughafens und bekundet auch die Bereitschaft, einen gewissen Mass an Immissionen solidarisch in Kauf zu nehmen, wie dies auch in der Antwort des Stadtrates vom 13. September 2005 auf eine Interpellation festgehalten ist. Zu dieser Haltung steht der Stadtrat nach wie vor.

Der Stadtrat kann indes keinen Zusammenhang zwischen der Flugshow der Patrouille Suisse am 40. St.Gallen Symposium und dem ordentlichen Flugbetrieb des Flughafens Zürich erkennen. Davon abgesehen generierte der Einzelanlass nur an zwei Tagen, begrenzt auf je knapp eine halbe Stunde, Immissionen in St.Gallen. Es kann im Übrigen darauf hingewiesen werden, dass Flugvorführungen der Patrouille Suisse in der Ostschweiz Seltenheitscharakter haben und im Luftraum der Stadt St.Gallen letztmals vor ca. zwanzig Jahren stattfanden. Nebenbei sei auch bemerkt, dass die Flugshow der weltweit bekannten Jet-Kunstflugstaffel nicht nur bei den Teilnehmenden des Symposiums, sondern auch in grossen Teilen der St.Galler Bevölkerung auf Interesse gestossen ist.



Sollte sich die Stadt St.Gallen für kommende Anlässe nicht um einen Dialog mit dem organisierenden Studentenkomitee bemühen, um verstärkt Fragen des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen in diesen wichtigen Anlass einzubringen?

Für das organisierende International Students' Committee (ISC) wie für die St.Gallen Foundation for International Studies, welche die Arbeit des jährlich wechselnden studentischen Organisationskomitees bei der konzeptionellen und inhaltlichen Gestaltung unterstützt und bei der strategischen Weiterentwicklung des St. Gallen Symposiums mitwirkt, gehört Nachhaltigkeit selbstverständlich auch zu den Themen, denen bei Organisation und Durchführung des St.Gallen Symposium grosse Beachtung geschenkt wird. Das betrifft zum einen den haushälterischen Umgang mit finanziellen Ressourcen und die Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte, beispielsweise beim Transport der Teilnehmenden oder bei der Verpflegung. So wird Infrastruktur nicht gekauft, sondern bei Partnern akquiriert und nach dem Symposium wieder zurückgegeben. Rund die Hälfte der Personentransporte wird mit den städtischen Verkehrsbetrieben durchgeführt. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann mit seinem Badge auch die Linienbusse der VBSG benutzen, was häufig in Anspruch genommen wird. Personentransporte mit dem PW erfolgen innerhalb der Stadt St.Gallen ausschliesslich mit Kleinfahrzeugen und nur für längere Strecken mit Limousinen. Es wird darauf geachtet, dass alle Fahrzeuge mit vier Personen besetzt sind. Bei der Verpflegung der Teilnehmenden wird überwiegend Mehrweggeschirr benutzt; wo ausnahmsweise Einweggeschirr eingesetzt wird, handelt es sich um kompostierbares Material aus Palmblatt. Der Kontakt mit dem Direktor Technische Betriebe der Stadt St.Gallen hat ferner dazu geführt, dass das Gebäude, wo sich der Sitz des ISC und der Foundation befindet, neu mit Erdwärme beheizt wird. Fragen der Nachhaltigkeit stehen auch am Symposium selbst zur Diskussion, sei es als Kernthema des Symposiums – 2007: „The Power of Natural Resources“ - sei es in den Debatten zu anderen Themen, wo ökologische, ökonomische und soziale Aspekte kontrovers diskutiert werden. Das ISC und die St.Gallen Foundation sind mit Behörden und Verwaltung der Stadt gut vernetzt und führen selbstverständlich, wo nötig, den Dialog. Zur Intensivierung der Beziehungen zwischen Stadt und Symposium ist zu gegebener Zeit im Rahmen eines Kaderanlasses der Stadtverwaltung auch ein Referat durch Mitglieder des ISC und der Foundation vorgesehen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 5. Mai 2010

